



## Eurostat veröffentlicht BIP pro Kopf in europäischen Regionen

*Europäische Kommission erwägt Erweiterung der Kategorie „Übergangsregionen“ ab 2021*

Die europäische Statistikbehörde Eurostat hat am 28.02.2018 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf, ausgedrückt in Kaufkraftstandards (KKS), von allen 276 europäischen Regionen für 2016 veröffentlicht. Der EU-Durchschnitt BIP pro Kopf/KKS wird in dieser Regionen-Statistik mit 100% angesetzt. Nordrhein-Westfalen liegt mit 122% gut über dem EU-Durchschnitt von 100%, aber knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 124%. Heruntergebrochen auf die Gebietseinheit NUTS-2 (Nomenclature of Territorial Units for Statistics) – in Nordrhein-Westfalen die Regierungsbezirke – ergibt sich folgendes Bild: Düsseldorf 131%, Köln 134%, Detmold 118%, Arnsberg 109% und Münster 104%.

An der europäischen Spitze stehen Inner London – West mit 611% vor Luxemburg (257%), Southern & Eastern in Irland (217%) sowie Brüssel und Hamburg (jeweils 200%). Eurostat weist darauf hin, dass das BIP pro Kopf einiger Regionen durch Pendlerströme erheblich beeinflusst wird. Pendler erhöhen das BIP pro Kopf vor allem in den Großstädten und wirken sich statistisch negativ auf die Gebiete aus, in denen die Pendler wohnen. Von den 19 Regionen mit einem BIP von weniger als 50% des EU-Durchschnitts befanden sich jeweils fünf in Bulgarien und Polen, vier in Ungarn sowie jeweils drei in Rumänien und Griechenland.

Von den deutschen Ländern stehen Hamburg (200%), Bremen (155%), Bayern (143%) und Baden-Württemberg (142%) oben auf der Deutschland-Skala des regionalen BIP pro Kopf. Schlusslicht sind Mecklenburg-Vorpommern (84%) und Sachsen-Anhalt (86%).

Das BIP pro Kopf ist die Grundlage für die Kategorien der Einteilung der Regionen im Rahmen der Kohäsionspolitik (Europäische Struktur- und Investitionsfonds). Derzeit gehören Gebiete mit einem BIP/Kopf unter 75% des EU-Durchschnitts der Kategorie „weniger entwickelt“ an; Gebiete zwischen 75% und 90% sind „Übergangsregionen“ und über 100% „besser entwickelte“ Regionen.

Hinsichtlich einer künftigen Kategorisierung von Regionen hat die Kommission in ihrer Mitteilung zum Mehrjährigen Finanzrahmen für die informelle Sitzung der Staats- und Regierungschefs der EU-27 am 23.02.2018 eine Änderung gegenüber dem Förderzeitraum 2014-2020 vorgenommen. Nach Szenario 1 für eine künftige Kohäsionspolitik sind „Übergangsregionen“ Regionen mit einem BIP pro Kopf, das zwischen 75% und 100% des Durchschnitts der EU-27 liegt.

Die Kommission hat sich nicht öffentlich zu der Verbreiterung der Spanne in der o.a. Mitteilung von 75%-90% auf 75%-100% geäußert. Eine Erklärung kann sein, dass Regionen mit BIP/Kopf nahe am EU-Durchschnitt (dem Siebten Kohäsionsbericht der Europäischen Kommission vom 09.10.2017 zufolge) in einer „Falle der mittleren Einkommen“ festzustecken scheinen. Die Kommission stellte dort Schwächen sowohl auf dem Gebiet der verarbeitenden Industrie als auch bei den regionalen Innovationssystemen fest. Sie sieht dort verstärkten Förderbedarf.

---

Weiterführende Informationen:

[http://europa.eu/rapid/press-release\\_STAT-18-1342\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_STAT-18-1342_de.htm)

[https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/communication-new-modern-multiannual-financial-framework\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/communication-new-modern-multiannual-financial-framework_de.pdf)